

XII.

O l y m p i a.

Olympia, die berufene Gegend, wo die berühmtesten Spiele Griechenlands gehalten wurden, jene Spiele, in welchen man allein um den Preis des Oelzweigs wetteiferte, der mehr als Siege zur Unsterblichkeit erhob, vbi palma nobilis terrarum dominos euehebat ad deos, bestand aus einer in einem Oelbaumwalde, Altis genannt, gelegenen Rennbahn, aus verschiedenen Tempeln und andern öffentlichen Gebäuden, welche auf beyden Seiten des Alpheus erbaut waren. Man irret sich, wenn man meint, daß eine Stadt durch diesen Namen bezeichnet worden. Der vornehmste Tempel war der, der dem Jupiter geweiht war. Er war ein Werk des Baumeisters Ipho und ward von der Beute der Aecker über die Pisaer errichtet. Die Capitale der Säulen dieses Gebäudes waren von außen mit einer Schnur umgeben, an welcher die Schilde hiengen, welche Mummius nach der Eroberung von Corinth dem Jupiter widmete. Auf beyden Vordergiebeln war das Wettrennen des Pelops und der Streit der Lapithen mit den Centauren vorgestellt. Die Statue des Jupiters von Elfenbein, ein bewundernswerthes Werk des Phidias, ward unter die Wunderwerke der Welt gerechnet, und stellte den Gott mit einem Oelzweigkranze bekrönt und einen Scepter und Victorie in Händen habend vor. Der Bildhauer hatte